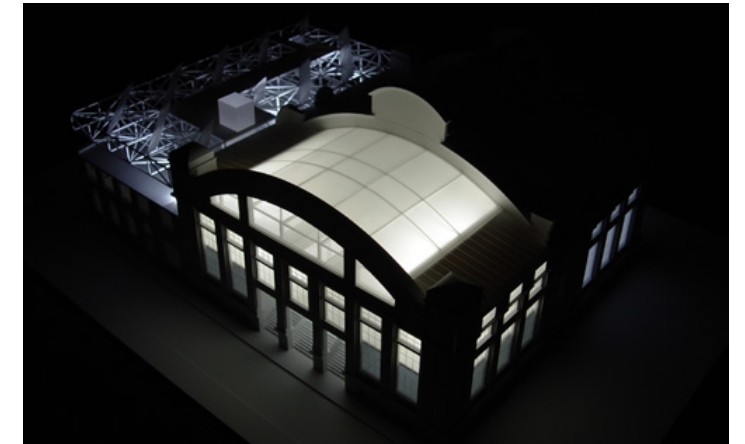


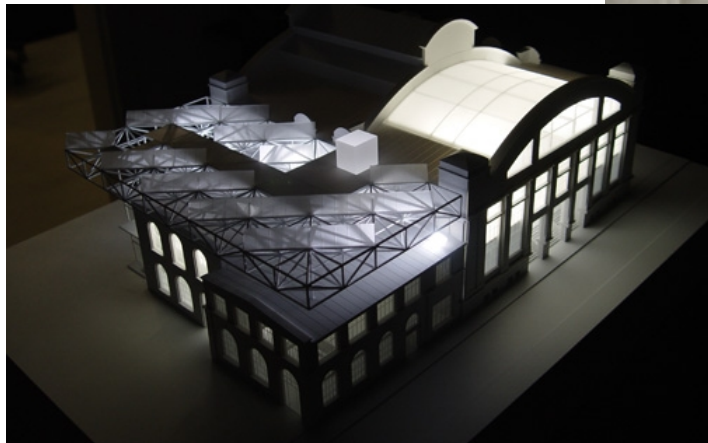


Mit dem Abriss der Kohlebrücke erfolgte im Jahre 2008 der Startschuss zur Gebäudesicherung durch eine nutzungsneutrale grundhafte Sanierung. Künftig soll die Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA) ihren Sitz im Heizwerk erhalten.

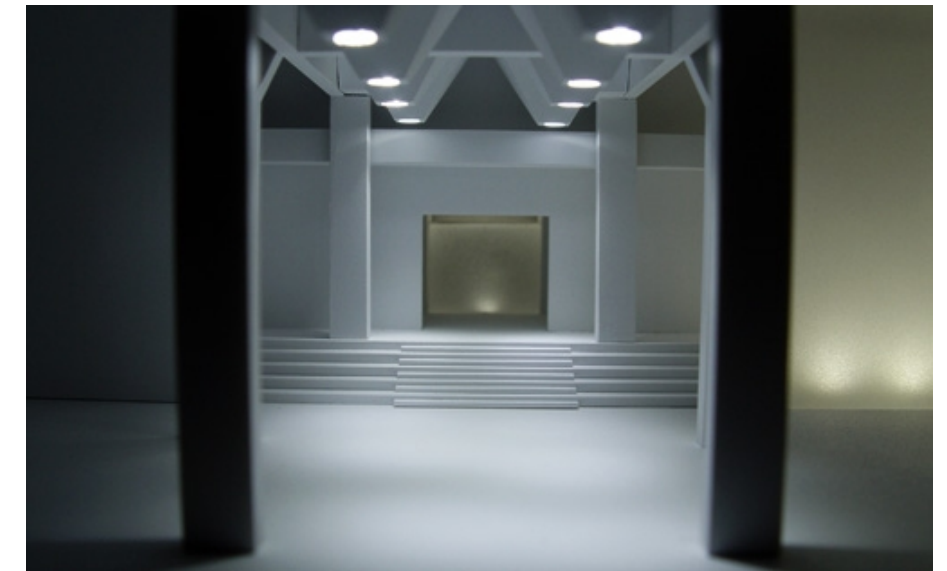
Noch immer scheint unklar, welche Nutzer in das neu sanierte Gebäude einziehen sollen. Ein Betreiberkonzept existiert noch nicht. Außer der Green-Tech-Agentur gibt es noch keine Verträge mit weiteren Interessenten.



Entsprechend der früheren Nutzung des Gebäudes sei das Thema Energie sehr naheliegend. Wohnungen im ersten Stock sowie eine Erlebnisgastronomie könnten sich die Eigentümer sehr gut vorstellen. Es gab Gespräche, den Kesselsaal mit seinen Kohletrichtern zu erhalten. Eine Nutzung des Gebäudes für Kleinkunst ist nicht vorgesehen, aber Raum für Kongresse.



Bislang werden ausschließlich Verhandlungen über weitere mögliche Investoren geführt, so der Pressesprecher der LEG. Diese werden sich voraussichtlich noch mehrere Monate hinziehen. Bis dahin möchte die LEG keine weiteren Auskünfte über die Fortschritte in der Planung geben.



Die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) rief vor einiger Zeit einen Wettbewerb aus. Acht Teams aus Architekten und Ingenieuren entwarfen im Auftrag der LEG Thüringen eine neue innere Raumstruktur für die geplante Nutzung und entwickelten alternative energetische Konzepte. Die Idee der Gewinner basiert auf einer Haus-im-Haus Struktur. Durch den Einsatz großer Glasflächen soll auch von außen der innen liegende Bau gut sichtbar sein. Dieses Konzept sieht auch vor, einige ältere Flächen, wie Klinkerwände, sichtbar zu erhalten.